Anmerkungen zur ‚Kopftuchdebatte':

von Hans-Dieter Bottke

Dass konservative oder radikale Muslime für das Tragen von Kopftüchern bei Frauen sowie langer Gewänder selbst bei der größten Hitze verbissen eintreten, verwundert nicht weiter: Sie hängen einem **vormodernen, den Idealen der Aufklärung häufig zuwiderlaufenden Menschen- und Frauenbild** an und zeigen keinerlei Anstalten, daran etwas zu ändern, auch nicht hier bei uns in Deutschland. Frauen haben sich nach ihrer Auffassung eben in der Öffentlichkeit zu verhüllen, um die Männer nicht sexuell anzureizen. Entsprechendes gilt im Gegenzug natürlich nicht für die Herren der Schöpfung. Es handelt sich bei derartiger Kleidung also nicht bloß um einen skurrilen Modetrend, den man belächeln könnte. Nein, es steckt eben viel mehr dahinter: Man bringt damit seine **abgrundtiefe Abneigung gegen zentrale Werte unserer modernen westlich-aufgeklärten Gesellschaft ganz bewusst und offen für alle sichtbar zum Ausdruck!** Das gilt selbstverständlich auch für alle Frauen, die sich ohne Zwang von außen und aus eigener Überzeugung für derartige Kleidung und die damit verbundenen Geisteshaltungen entschieden haben. Soweit, so schlecht.

Dass aber insbesondere viele politische Vertreter sowie Medien aus dem links-grünen Spektrum ihnen in der politischen Debatte darüber unterstützend beispringen, ist geradezu grotesk! Gerade sie waren und sind es doch, die genau jene Werte für sich vehement in Anspruch genommen haben und bis heute nehmen, vor allem im Hinblick auf die Befreiung der Frauen von derart rückwärtsgewandten Traditionen und Geisteshaltungen. Aber bei dieser Debatte springen sie genau jenen bei, die das genaue Gegenteil vertreten: Sie zeigen Verständnis für diese rückwärtsgewandte Auslegung des Islam und deren Anhänger und selbstverständlich Anhängerinnen, treten für das Recht der Frauen ein, derartige Kleidung auch als Lehrerinnen in Schulen oder am Arbeitsplatz in Behörden und der Wirtschaft tragen zu dürfen. Dabei ignorieren sie hartnäckig das dahinterstehende und von ihnen einst mit Inbrunst bekämpfte reaktionäre Frauen- und Menschenbild, das mit all dem verbunden ist. Diese falsch verstandene Toleranz führt zur Beliebigkeit und letztlich zur Aufgabe zentraler Werte der Aufklärung.

Besonders gravierend ist dabei der Verrat an unseren Werten, vor allem dann, wenn all jene, die sich gegen das Tragen solcher Kleidung mit guten Argumenten öffentlich aussprechen, auch noch von nicht wenigen unverbesserlichen links-grünen Ideologen als rechte Reaktionäre oder gar Rassisten beschimpft werden. Das haut dem Fass den Boden raus: Es werden jene als rechts-reaktionär verunglimpft, die genau gegen eine solche Geisteshaltung, welche dem Tragen der oben beschriebenen Kleidung zugrunde liegt, mutig Position beziehen. Und diese Beschimpfung mutiger Bürger findet ihre Fortsetzung dann auch noch in dem Vorwurf, man handele bzw. rede ‚politisch unkorrekt'. Dabei ist es geradezu geboten, in der politischen Debatte für unsere aufgeklärten Werte einzutreten und sie nicht zu verraten.
Wir können an alldem auch erkennen, welche Bestrebungen es seitens dieser Ideologen gibt, eine Umdeutung von Wörtern sowie der Sprache mit aller Macht in der öffentlichen Debatte durchzudrücken: Jene, die sich für unsere modernen westlichen, der Aufklärung verpflichteten Werte einsetzen, werden als rechts-reaktionär oder gar rassistisch beschimpft. Diejenigen hingegen, die auch, aber keineswegs nur durch ihre Kleidung genau diese Werte offensiv mit Missachtung strafen, treffen auf Verständnis und Unterstützung, auch und gerade sprachlich. George Orwell lässt grüßen.
Argumenten sind solche verbissenen Ideologen – seien es Anhänger eines rückwärts-reaktionären Islam oder aus dem links-grünen Spektrum – leider zumeist nicht zugänglich: Sie verweigern sich hartnäckig und vertiefen damit obendrein die Spaltung der Gesellschaft.
Um Missverständnissen an dieser Stelle vorzubeugen, sei folgendes klar und deutlich hervorgehoben:
Meine Kritik bezieht sich weder auf alle Muslime noch auf alle politischen Vertreter des oben genannten Spektrums, sondern nur auf jene, die sich in der hier beschriebenen Weise verhalten! Nicht wenige jener Anhänger dieses politischen Spektrums kamen nach dem Wahrverhalten vieler hier in Deutschland seit vielen Jahren lebender Türken ins Nachdenken, als es um die neue türkische Verfassung ging, welche von Herrn Erdogan vehement letztlich durchgesetzt werden konnte und bei allen politischen Parteien hierzulande berechtigterweise auf scharfe Ablehnung stieß. An diesem Beispiel sollte vielen klar geworden sein, dass politisch reaktionäre Werthaltungen bei der

Kleidung weder beginnen noch enden, sondern diese nur den sichtbaren Teil eines viel tiefer liegenden Problems darstellt: Viele, aber glücklicherweise bei weitem nicht alle hier bei uns lebenden Türken oder auch Muslime aus anderen Ländern, hängen Wertvorstellungen an, die wir aus guten Gründen ablehnen. Und man sollte diesen Leuten auch bei der Debatte um das demonstrative Tragen des Kopftuches nicht mit Gleichgültigkeit und falsch verstandener Toleranz begegnen oder ihnen gar Unterstützung zuteilwerden lassen. Stattdessen ist es geboten, zunächst einmal klar Position in der öffentlichen Debatte zu beziehen und vor allem nicht jenen auch noch in den Rücken zu fallen, die dies bereits tun oder sie gar in die rechtsradikale Ecke stellen.
Trotz meiner klaren Worte, für die ich ebenso klare Argumente vorgebracht habe, stehe ich immer noch für ein Gespräch auch jenen von mir oben kritisierten Menschen zur Verfügung. Aber ob viele von ihnen dazu auch bereit sein werden, bezweifele ich, würde mich aber gerne eines Besseren belehrt sehen.

Abschließend stelle ich folgende Frage an die Leser dieses Textes:
Sind Sie der Meinung, dass jene im obigen Text angesprochenen Sachverhalte und Argumente ebenfalls in dieser Klarheit in den Medien – **insbesondere den öffentlich-rechtlichen** – in den letzten Jahren zur Sprache gebracht worden sind?